

Demografie für Entwicklungsplanung (D4DP)

Eine Initiative für Capacity Development und Forschung in Afrika

Hintergrund

Der demografische Wandel beeinflusst die sozioökonomische Entwicklung weltweit. Jedes Land sollte diese Veränderungen daher in seiner Entwicklungsplanung berücksichtigen – am besten mithilfe von soliden Daten und Erkenntnissen.

Die Initiative Demografie für Entwicklungsplanung (*Demography for Development Planning, D4DP*) unterstützt afrikanische Länder dabei, ihre Bevölkerungsdynamik besser in die Entwicklungsplanung zu integrieren.

Unser Ansatz

Vier deutsche Partnerorganisationen (siehe Kasten) wollen die folgenden Kompetenzen afrikanischer Partner stärken:

- angewandte sozio-demografische Forschung,
- Analyse, Projektion und Interpretation von Daten,
- demografie-sensibles Politik- und Programmdesign.

Zu diesem Zweck stärkt die D4DP-Initiative:

- die Verfügbarkeit aktueller, aufgeschlüsselter und qualitativ hochwertiger **sozio-demografischer Daten**,
- die **Fähigkeiten** von Forschung und Politik, **Bevölkerungsdaten zu analysieren** und **zu interpretieren** sowie für die Planung in diversen Sektoren **zu nutzen**,
- die **effektive Kooperation** zwischen statistischen oder demografischen Forschungs- und Politikberatungseinrichtungen mit Regierung und Verwaltung,
- das **öffentliche Bewusstsein** für Bevölkerungsdaten, den **Zugang** zu diesen Daten und die Kompetenz, mit Daten umzugehen. Das ermöglicht die Partizipation der Bevölkerung und insbesondere der Zivilgesellschaft an politischen Prozessen und sorgt für mehr Transparenz.

Initiative	Demografie für Entwicklungsplanung (D4DP)
Partnerorganisationen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Gesundheit; Bevölkerungspolitik und soziale Sicherung ■ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Sektorvorhaben Bevölkerungsdynamik, Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte ■ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Gruppe: Demografischer Wandel ■ Universität Koblenz-Landau (UKL), Abteilung Geografie (Humangeografie)
Regionalfokus	Afrika nördlich und südlich der Sahara
Ziel	Capacity Development für verbesserte Analyse- und Interpretationskompetenzen und demografie-sensibles Politik- und Programmdesign
Beginn	10/2016

Im Fokus: Afrikas demografische Dividende

Afrika besitzt weltweit die jüngste Bevölkerung. Dem Beispiel der asiatischen Tigerstaaten folgend, beginnen afrikanische Länder sich auf die demografische Dividende vorzubereiten. Diesen Impuls für eine wirtschaftliche Entwicklung kann eine große Gruppe junger Menschen im erwerbsfähigen Alter – sofern sie gesund und gut ausgebildet ist und der Arbeitsmarkt Jobs bietet – mit ihrer Arbeitskraft erwirtschaften.

In Afrika verändert sich gegenwärtig nicht nur die Altersstruktur der Bevölkerung. Auch die Verstädterung und die Binnenmigration nehmen stark zu. Vor diesem Hintergrund benötigt jede Politikplanung verlässliche Bevölkerungsdaten. Diese Daten stammen zumeist aus nationalen Quellen, wie etwa aus Registern des Personenstandswesens (*Civil Registration and Vital Statistics, CRVS*).



Von links nach rechts:

Eine Gruppe neugieriger Kinder in einem Dorf in der Nähe von Kaolack im Senegal, 2013.

Dorfbewohner bei der partizipativen Planung in einer ländlichen Gegend im Tschad, 2010.

